

# Bryan und Clark

## Reichen sich die Hand zur Versöhnung.

### Marshall verteidigt sich.

Sagt, daß seine Rede, die er neulich in New York hielt, falsch verstanden worden sei. — Man hat ihn infolge dieser Rede anarchoisider Ideen beschuldigt. — Er ist, wie er mit großem Nachdruck hervorhebt, ein frommer Jefferson-Demokrat, der fast eifersüchtig darüber wacht, daß niemand Spezialprivilegien verliehen werden. Bryan und Clark für Harmonie in der demokratischen Partei, um Wilsons Programm durchzuführen.

Washington, 19. April. In hiesigen diplomatischen und hohen Gesellschaftskreisen bildet seit gestern, die am Abend gelegentlich eines ihnen zu Ehren veranstalteten Diners erfolgte Versöhnung zwischen Staatssekretär Bryan und dem Sprecher des Abgeordnetenhauses Champ Clark, das Haupt-, fast ausschließliche Thema der Unterhaltung. Bryan und Clark waren niemals intime Freunde, und seit der demokratischen Nationalkonvention in Baltimore, die Wilson als Präsidentschaftskandidat nominierte und auf der Bryan als einer der Hauptfiguren und der geschichtlicher Führer des radikalen Flügels der demokratischen Partei die Nominierung Champ Clark vereitelte, haben die beiden sich keines Wortes und keines Blickes gewürdigt. Champ Clark sagt gestern: „Das Unrecht, das Herr Bryan mir während der Konvention in Baltimore angetan hat, kann nicht ungeschehen gemacht werden. Doch im Interesse meiner Partei will ich, um vollständige Harmonie in ihren Reihen herzustellen, das, was hinter uns liegt, vergessen.“

Staats-Sekretär Bryan erklärte: „Es hat mir während der lebhaften u. anstrengenden Konvention ferne gelegen, Herrn Clark irgend wie zu beleidigen oder seine Gefühle zu verletzen. Er sollte und wird alles das, was dort gesagt und getan wurde, verassen, um mitaußersich an dem

schwierigen Wert, das Programm des Präsidenten Wilson durchzuführen.“ Auch Vizepräsident Marshall, der gestern Abend an dem Versöhnungsdinner teilnahm, sah sich veranlaßt, eine Erklärung bekannt zu geben. In dieser Erklärung beschwert sich der Vizepräsident darüber, daß seine Rede, die er vor einer Woche vor dem „New York Democratic Club“ gehalten hat, falsch verstanden und falsch gedeutet worden sei.

Er erwähnte, wie er sagte, in jener Rede den Geist der Unruhe und Unzufriedenheit, den er bei den Massen überall gefunden habe, und der darauf beruhe, daß sie überzeugt seien, daß Riesenvermögen erworben würden durch Privilegien, die die Regierung schaffe und dulde, und für die die Massen zahlten. Das Volk verlange gleichmäßigere Verteilung der Chancen und der Vorteile, und mehr und mehr breite der Sozialismus sich aus. Man solle nicht zu sehr auf verbriefte Rechte pochen. Von da sei er, wie er des weiteren gestern ausführte, auf die Idee, daß das Recht, Besitz zu erwerben, vielen als ein selbstverständliches und von der Verfassung garantiertes Recht gelte, übergegangen.

Im Anschluß daran sagte Herr Marshall, daß man ihn anarchoisider Gesinnung verdächtig habe. Dagegen, so hob er mit großem Nachdruck hervor, müsse er sich sehr energisch verwahren, da er ein überzeugungsreuer Jefferson-Demokrat sei, der fast eifersüchtig darüber wache, daß an Niemand Spezial-Privilegien verliehen werden.

### Ist guten Mutz.

### Genehung des Papstes macht beständig Fortschritte.

### Konferiert mit Merry Del Val.

Rom, 19. April. Als die Sonne heute nachmittag das Krankenzimmer des Papstes mit ihren Strahlen erhellte, richtete der Papst sich in seinem Bett auf und sagte: „Ich kann es mir gar nicht denken, wie ein Mensch an einem solchen Tage krank sein kann. Die beiden Schwestern und Angelo Sarto, der Bruder des Papstes, blieben heute bis zum Abend im Vatikan. Eine der Schwestern beschäftigte sich in der Küche und sah darauf, daß die für den Papst be-

stimmten Speisen sorgfältig zubereitet wurden. Nach den Aussagen der Ärzte liegt die größte und augenblicklich einzige Gefahr für den Papst in seiner körperlichen Schwäche u. Gebrechlichkeit. Der Kardinal-Staatssekretär Merry Del Val konferierte heute nachmittag mit dem Papste länger als eine Stunde.

Washington, 19. April. Was die Abhebung des Wetterbureau - Chefs Willis L. Moore anbelangt, so erhellt, daß ein früherer Angestellter Namens James Berry Beschuldigungen erhoben hat, wonach der Beamte angeblich \$20,000 vorausgibt habe, um seine Kandidatur für den Posten des Aderbaufretärs zu fördern. Pamphlete und Zirkulare seien im Bureau gedruckt worden, und dergl. mehr. Diese seien an die Mitglieder der typographischen Union verteilt worden, welcher Moore angehört, um für ihn Propaganda zu machen und Empfehlungen an den Präsidenten senden zu lassen.

Es verlautet, daß Charles W. Dabney, welcher unter Sterling J. Morton Hilfs-Aderbaufretär war und später Präsident der Cincinnati-Universität geworden ist, als eventuel-ler Nachfolger für Moore auszuwählen ist.

— Auf Vorschlag des Unterrichtsministeriums hat der Kongreß der Republik Argentinien für die Nationalsterntour in Cordoba die bedeutenden Kosten eines sehr großen Spiegelteleskops bewilligt. Dieses Riesenteleskop wird einen verführerischen Durchmesser von 5 Fuß freiem Durchmesser erhalten und damit das mächtigste astronomische Schwerezeug auf der südlichen Erdhälfte sein. Das Instrument soll seine Aufstellung bei der Stadt Cordoba erhalten in einer Seehöhe von über 3000 Fuß, wo die Luft eine ungewöhnliche Ruhe und Klarheit besitzt, auch zahlreiche Nächte mit wolkenfreiem Himmel auftreten. Der Hauptzweck des Riesenteleskops wird die photographische Darstellung der Sternhaufen und Nebelflecke des südlichen Himmels sowie die spectrographische Aufnahme des von ihm ausgesandten Lichtes sein. Da der südliche Himmel trotz der Aufnahmen in Arequipa und am Kap sowie in Melbourne noch bei weitem nicht so genügend erforscht ist wie die nördliche Hälfte, so wird sich dem großen Instrument ein dankbares Arbeitsfeld darbieten.

# \$5

## Bringt Oliver Typewriter

Sendet \$5 für den Oliver Typewriter—die Maschine wird schnell kommen. Das neueste Modell, No. 5, die regelrechte \$100 Maschine—mit keiner extraen Berechnung für Printtype.

Für den Preis einer guten Fountain Pen sichern Sie den besten Typewriter der Welt. Ihr könnt den Rest für 17 Cents den Tag bezahlen.

Diese unwiderstehliche \$5 Offer legt alles vor sich hin. Das allgemeine Schreibmaschinen-Alter wird bald hier sein. Der Triumph des Typewriters über primitive Tinte und Feder ist von derselben Maschine herangeführt worden, die das sichtbare Schreiben eingeführt hat.

## The OLIVER Typewriter

### The Standard Visible Writer

Dies ist der Typewriter, dessen hohe Wirksamkeit ihn die Auswahl der größten Firmen und Korporationen gemacht hat. Es ist der einfachste aller Standard Typewriters, zur selben Zeit auch der schnellste und bei Weitem der beweglichste. Die beweglichen Teile arbeiten frei in einem soliden metallnen Rahmen, welches die Maschine so stark macht, daß der härteste Gebrauch keinen Einfluß hat.

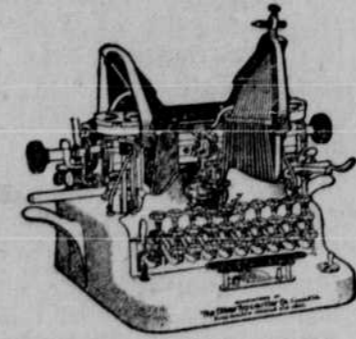
## Keine Extra-Kosten für "Printype"

Die meisten Leute ziehen die mit Printype equippte Maschine vor. Diese wunderhübsche Schrift ist nur erhältlich auf dem Oliver Typewriter.

Es ist die größte Style Verbesserung, die für Typewriters entwickelt ist—die am Leichtesten lesbare Schrift die existiert—die Schrift, welche sich nach dem allgemeinen Gebrauche der Welt-Druckmaschinen richtet.

## Winn Erfolg mit dem Oliver

Der Oliver Typewriter hilft Erfolg-Suchern in einer Menge von Wegen. Die wirklichen Lebens-Erzählungen des Erfolges würden Bücher füllen.



Verlangen versendet.

Laßt diese \$5 Offer das Bedürfnis des Oliver Typewriters erwecken und die Leichtigkeit mit welcher Ihr ihn kaufen könnt.

Vergeßt nicht—nur \$5 und der Oliver Typewriter kommt.

### Verkaufs-Department

## Die Oliver Typewriter Company

1905 Farnum Straße

Omaha, Nebraska

# Farmers:--

Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit auf die Tatsache hinzuweisen, daß John Deere der Welt den Pflug gegeben hat, der die Entwicklung unseres landwirtschaftlichen Landes möglich macht, und das Wachstum im Geschäftslebens, welches hieraus entstand, hat eine Epoche des industriellen Fortschrittes der Vereinigten Staaten gekennzeichnet.

Dies außerordentliche Wachstum wurde durch die Ueberlegenheit des Produktes ermöglicht, und wir wünschen Eure Aufmerksamkeit besonders auf die folgenden Artikel hinzuweisen.

## John Deere Stag Sulky & Gang Pflüge

Diese Pflüge sind mit besonderer Berücksichtigung auf große Stärke gebaut worden, und sie werden den Boden unter den schwierigsten Verhältnissen bearbeiten und passen sich der erfolgreichen Arbeit unter den verschiedenen Verhältnissen besser an, als irgend ein anderer Pflug auf dem Markte. Bemerk die enorme Clearance von 21 Zoll zwischen dem Baum und dem Pflug-Punkt, die Kontrolle der Pflücherräder, der spezielle Landing Lever am vorderen Pflücherrad um den Pflug bei der Arbeit auf einem Hügel zu halten. Die dreirädrige Form Räderunterstützung, welche das perfekte Balanzieren des Rahmens garantiert.

## John Deere Pflanzler

Der No. 9 Pflanzler wird erfolgreich und zuverlässig mehr Sorten Korn pflanzen als irgend ein anderer Pflanzler der existiert. Drei Viertel der Saatplatten sind dem Samen ausgelegt und eine leere Zelle ist fast unmöglich. Es wird nicht verstopfen oder die Kerne zerklütern. Der 999 Variable Drop Pflanzler hat einen unterscheidenden Punkt über alle anderen Variable Drop Pflanzler insofern als die Gears nicht getrennt sind, welches das heftige Abnutzen der verschiedenen Teile verhindert. Bemerk den trichterförmigen Boden und die centrale Drehung der Platten, welche absolute Genauigkeit sichert.

## Der John Deere Stahl Rahmen, niedrige, kniehohe Düngestreuer

Der niedrige Streuer mit hohen Rädern. Der Schläger auf der Achse. Es giebt keine Ketten, keine Gänge und absolut keine Stellungen für den Farmer zu machen. Besteht aus weniger als der Hälfte von Teilen an anderen Maschinen. Hat einen Gang von 25 Ladungen für den Aker.

## International Harvester Co. Engines

Keine Engine Fabrik in der Welt ist so ausgestattet Engines herzustellen, wie die International, besser oder sparsamer. Sie haben einen Namen für sich gemacht, welchem an Kraft, Stärke und Haltbarkeit nicht gleichkommen werden kann.

### Velie Wrought Iron Vehicles

Die Union mit wirklichem Verdienst.

Seht unsere Ausstellung.

# L. A. Stuart

## Sfasonow redet.

## Montenegro erhält niemals Scutari.

### Keine Verwicklungen.

Der Minister hatte eine Anzahl hervorragender Parteiführer als Gäste in seinem Hause bei einem Teestunden und benutzte die Gelegenheit, wichtige Erklärungen über die Balkanpolitik der russischen Regierung abzugeben. — Zunächst, daß der Streit um die bulgarisch-serbische Grenze noch zu großen und schwereren Verwicklungen führen wird. — Memoiren der Gräfin Larisch, Richterin der ermordeten Kaiserin von Oesterreich.

St. Petersburg, 19. April. Der russische Minister des Aeußeren hat im Kreise einer Anzahl hervorragender Parteiführer wichtige Erklärungen über die Balkanpolitik der russischen Regierung abzugeben. Man berichtet darüber:

„Der Teestunden, den der Minister des Aeußeren Sfasonow neulich den Vertretern der Duma gab, wurde eingeleitet mit einem Expose über die äufere Politik Rußlands. Mehrere Abgeordnete und der Dumapräsident Robjakofo richteten Fragen an den Minister, der darauf ausführlich antwortete unter Zitation von Atelea und Korrespondenzen der russischen Botschafter. Sfasonow stellte 'a Verantwortung der an ihn gerichteten Fragen fest, daß Rußland keine trizentrischen Verwicklungen zu befürchten habe. Die Verhandlungen der Balkanverbündeten würden, so führte Sfasonow weiter aus, mehr oder weniger erfüllt werden; die geringste Genugtuung würde Montenegro erhalten, denn es würde Skutari nicht erhalten. Der Minister glaubt, daß der Streit um die bulgarisch-serbische Grenze in Majoritäten noch große und schwere Verwicklungen im Gefolge haben werde. Die Entwicklung der militärischen Operationen habe die Grenzen weiter nach dem

Suden geführt, als es ihnen der Bündnisvertrag erlaube. Bis heute müßen beide Parteien dieser Frage wenig Wichtigkeit bei, da sie glauben, daß der Kaiser von Rußland die oberste Entscheidung in dieser Frage treffen würde. Indessen gingen in der letzten Zeit die Serben einer solchen Lösung aus dem Wege. Was die Dardanellenfrage angeht, so hält der Minister sie nicht für reif und erachtet es vorläufig als unzeitgemäß, sie aufzuwerfen.

Wien, 19. April. Gräfin Marie Larisch, geborene Baronin von Wallersee, eine Nichte der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und einzige Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern, hat ihre Memoiren vollendet, in denen sie u. a. auch das Geheimnis von Mayerling enthüllt. An dieser Stelle soll daran erinnert werden, daß am 30. Januar 1889 Kronprinz Rudolph von Oesterreich und Baronin Marie Belfera tot in dem Jagdschloß von Mayerling, unweit von Wien, aufgefunden wurden. Bis auf den heutigen Tag jedoch ist der Oeffentlichkeit authentisch niemals mitgeteilt worden, auf welche Weise beide um das Leben gekommen sind. Im Kapitel neun ihrer Memoiren schreibt die Gräfin wie folgt: „Zahlreiche Versionen sind über das Drama von Mayerling veröffentlicht worden. Viele Leute haben erklärt, daß sie allein die Wahrheit wissen. Sogeannte Augenzeugen haben ihre Geschichte über die Angelegenheit erzählt, und eine Flut von Lügen ist über mich in Verbindung mit dem Tod meines Veters, des Kronprinzen Rudolph, und der Baronin Belfera verbreitet worden. Bisher habe ich mich um das Gerede der Welt nicht gekümmert. Aber da sich nun mein ältester Sohn aus Verantwortung darüber, was er in einem dieser Bücher gelesen hatte, erlich und meinen Töchtern das Leben schwer gemacht worden ist, sehe ich mich jetzt, nach vierundzwanzig Jahren, veranlaßt, mein Schweigen zu brechen und der Welt die Wahrheit über das, was vor und nach der Tragödie von Mayerling passierte, zu erzählen.“ Weiterhin enthält das Buch noch zahlreiche Erinnerungen

an Kaiserin Elisabeth, deren Vertraute sie war und mit der sie jahrelang zusammen lebte. Die Memoiren, deren Titel „Meine Vergangenheit“ lautet, werden am 1. Mai veröffentlicht werden.

## McCombs zögert.

## Geht vielleicht doch als Botschafter nach Paris.

### Guthrie nach Tokio.

Washington, 19. April. Diplomatische Ernennungen dürften dem Senat in nächster Woche zugehen. Wahrscheinlich wird sich über diejenigen von William J. McCombs als Botschafter für Paris noch nicht darunter befinden. Herr McCombs wünscht, dem Vernehmen nach, zunächst Gewißheit darüber zu haben, ob der von Staatssekretär Bryan vorgeschlagene Plan, Bewilligung für Wohnungsmiete und Möblierung für Botschafter und Gesandten - Wohnungen auszuwerfen, auch vom Kongreß angenommen werden wird, ehe er sich definitiv für die Annahme des Postens entscheidet. Geht möchte er schon, aber er befürchtet, daß es ihm zu viel kosten wird.

Die Ernennung von George W. Guthrie von Pittsburg, Pa., für den japanischen Botschafter-Posten darf jetzt als definitiv gelten. Guthrie, der Vorsitzende des demokratischen Staats-Komitees von Pennsylvania, war anfänglich für den merikanischen Botschafter-Posten ausersich worden, aber mit der Ernennung für Regito mag es noch eine Weile dauern, weil man es nicht für angemessen hält, einen neuen Botschafter zu designieren, ehe man bereit ist, die derzeitige merikanische Regierung offiziell anzuerkennen, und das soll erst geschehen, nachdem eine Präsidentenwahl stattgefunden hat. Wenigstens das ist zur Zeit die Ansicht. Sollte es mit der definitiven Ordnung der Dinge in Regito noch lange sich hingähren, so mag man vielleicht doch sich entschließen, Henry Lane Wilson durch einen anderen zu ersetzen. Frederick C. Penfield ist, wie verlautet, als Botschafter für Madrid ausersich. Er hatte sich auf den Wiener Botschafterposten Gesehung gemacht.